



1926-09-19

## Von schönen Pelzen und ihren Preisen.

L.S.H.

### Description

This work is part of the Sophie Digital Library, an open-access, full-text-searchable source of literature written by German-speaking women from medieval times through the early 20th century. The collection covers a broad spectrum of genres and is designed to showcase literary works that have been neglected for too long. These works are made available both in facsimiles of their original format, wherever possible, as well as in a PDF transcription that promotes ease of reading and is amenable to keyword searching.

Follow this and additional works at: [https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf\\_essay](https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay)

 Part of the [German Literature Commons](#)

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19260919&seite=13&zoom=33>

### BYU ScholarsArchive Citation

L.S.H., "Von schönen Pelzen und ihren Preisen." (1926). *Essays*. 366.  
[https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf\\_essay/366](https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/366)

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact [scholarsarchive@byu.edu](mailto:scholarsarchive@byu.edu), [ellen\\_amatangelo@byu.edu](mailto:ellen_amatangelo@byu.edu).

## Von Schönen Pelzen und ihren Preisen.

E Nur wenigen Modehäusern ist es vergönnt, die Gunst des Publikums rasch und restlos zu gewinnen. Die Dame ist heute anspruchsvoller und verwöhnter als je; sie fordert nicht nur echtes, gediegenes Material, das Aparteste in Modell und Ausführung, sondern auch eine alle Geschmacksnuancen befriedigende Auswahl und, last not least, den Zeitverhältnissen angepasste, erschwingliche Preise. Handelt es sich noch um einen Gegenstand, bei dessen Anschaffung die Vertrauensfrage eine Rolle spielt, wie dies bei Pelzen der Fall ist, so darf das Haus Soffer sich mit Recht des lebhaften Zuspruches rühmen, dessen es sich in ansteigendem Maße erfreut. Es kann als bezeichnend gelten, daß die Firma Soffer ihre Stammkundschaften dringend bittet, in erster Linie die Vormittagsstunden zum Einkauf zu wählen, da es in der Zeit von 4 bis 6 beim besten Willen nicht möglich ist, auf alle, nicht immer einfachen Wünsche der Damen einzugehen.

Die Modelle, welche mir Herr Soffer anlässlich eines Rundganges durch seine riesigen Lager- und Verastättenräumlichkeiten zeigte, sind so schön und ihre Preise dabei so niedrig, daß eine Beschreibung des Gesehenen sicherlich von Interesse ist. Eine un-



1  
Nerz-Feuchanig-  
Mantel.

2  
Moderner  
Feh-Paletot.

1



3  
Sealbjam-Mantel  
mit Naturbjam-  
verbrämung.

2



3

**Modelle aus dem Hause D. Soffer. Gegründet 1880.**

bestrittene Spezialität des Hauses sind Seal-Electric-Mäntel, die nach einem eigenen Verfahren mit einer amerikanischen Vikiermaschine gearbeitet werden. So ausgezeichnet ist dieses Verfahren, daß es möglich ist, selbst bei den billigen Mänteln zu 400 S. eine fünfjährige Garantie zu leisten. Persischer in schöner, glänzender Qualität, wie ihn die Wiener Dame mit Vorliebe trägt, wird in den Soffer'schen Werkstätten von französischen Spezialarbeitern erzeugt. Sehr schöne, schlanklinige Mäntel mit den neuen hohen Kragen und trichterförmigen Ärmeln sind schon zu 1500 S. erhältlich. Seidenweiche Nutriamäntel und Naturbism in kunstvoller Streifenarbeit kosten — weil nun einmal von Preisen die Rede ist — etwa 1700 S. Noch einen weiteren Schlag hat das Haus Soffer für den heurigen Winter vorbereitet: Nerz-Beschauung, die letzte Modeschöpfung, die an Schönheit hinter echtem Nerz kaum zurücksteht, jedoch ein Zehntel der Preise kostet, die für Nerz angelegt werden müssen. Was Kürschnerkunst vermag, zeigen schließlich die fabelhaften Fehimitationen, von denen es heißt, daß selbst Kenner den Unterschied gegen echtes Fell kaum wahrnehmen. Besser als viele Worte informiert aber ein Besuch im Kürschneratelier D. Soffer, Mariahilferstraße 12/14, über alle Pelzmodefragen.

L. S.—H.

## Von schönen Pelzen und ihren Preisen.

Nur wenigen Modehäusern ist es vergönnt, die Gunst des Publikums rasch und restlos zu gewinnen. Die Dame ist heute anspruchsvoller und verwöhnter als je; sie fordert nicht nur echtes, gediegenes Material, das Aparteste in Modell und Ausführung, sondern auch eine alle Geschmacksnuancen befriedigende Auswahl und, *last not least*, den Zeitverhältnissen angepaßte, erschwingliche Preise. Handelt es sich noch um einen Gegenstand, bei dessen Anschaffung die Vertrauensfrage eine Rolle spielt, wie dies bei Pelzen der Fall ist, so darf das Haus Soffer sich mit Recht des lebhaften Zuspruches rühmen, dessen es sich in ansteigendem Maße erfreut. Es kann als bezeichnend gelten, daß die Firma Soffer ihre Stammkundschaften dringend bittet, in erster Linie die Vormittagsstunden zum Einkauf zu wählen, da es in der Zeit von 4 bis 6 beim besten Willen nicht möglich ist, auf alle, nicht immer einfachen Wünsche der Damen einzugehen.

Die Modelle, welche mir Herr Soffer anläßlich eines Rundganges durch seine riesigen Lager- und Werkstättenräumlichkeiten zeigte, sind so schön und ihre Preise dabei so niedrig, daß eine Beschreibung des Gesehenen sicherlich von Interesse ist. Eine unbestrittene Spezialität des Hauses sind Seal-Electric-Mäntel, die nach einem eigenen Verfahren mit einer amerikanischen Pikiermaschine gearbeitet werden. So ausgezeichnet ist dieses Verfahren, daß es möglich ist, selbst bei den billigen Mänteln zu 400 S. eine fünfjährige Garantie zu leisten. Persianer in schöner, glänzender Qualität, wie ihn die Wiener Dame mit Vorliebe trägt, wird in den Sofferschen Werkstätten von französischen Spezialarbeitern erzeugt. Sehr schöne, schlanklinige Mäntel mit den neuen hohen Kragen und trichterförmigen Aermeln sind schon zu 1500 S. erhältlich. Seidenweiche Nutriamäntel und Naturbisam in kunstvoller Streifenarbeit kosten — weil nun einmal von Preisen die Rede ist — etwa 1700 S. Noch einen weiteren Schlager hat das Haus Soffer für den heurigen Winter vorbereitet: Nerz-Peschaniky, die letzte Modeschöpfung, die an Schönheit hinter echtem Nerz kaum zurücksteht, jedoch ein Zehntel der Preise kostet, die für Nerz angelegt werden müssen. Was Kürschnerkunst vermag, zeigen schließlich die fabelhaften Fehimitationen, von denen es heißt, daß selbst Kenner den Unterschied gegen echtes Fell kaum wahrnehmen. Besser als viele Worte informiert aber ein Besuch im Kürschneratelier D. Soffer, Mariahilferstraße 12/14, über alle Pelzmodefragen.

L. S.—H.

[Bild] [Modelle aus dem Hause D. Soffer. Gegründet 1889.] [1. Nerz-Peschaniky-Mantel. 2. Moderner Feh-Paletot. 3. Sealbisam-Mantel mit Naturbisamverbrämung.]

## Von Schönen Pelzen und ihren Preisen.

E Nur wenigen Modehäusern ist es vergönnt, die Gunst des Publikums rasch und restlos zu gewinnen. Die Dame ist heute anspruchsvoller und verwöhnter als je; sie fordert nicht nur echtes, gediegenes Material, das Aparteste in Modell und Ausführung, sondern auch eine alle Geschmacksnuancen befriedigende Auswahl und, last not least, den Zeitverhältnissen angepasste, erschwingliche Preise. Handelt es sich noch um einen Gegenstand, bei dessen Anschaffung die Vertrauensfrage eine Rolle spielt, wie dies bei Pelzen der Fall ist, so darf das Haus Soffer sich mit Recht des lebhaften Zuspruches rühmen, dessen es sich in ansteigendem Maße erfreut. Es kann als bezeichnend gelten, daß die Firma Soffer ihre Stammkundschaften dringend bittet, in erster Linie die Vormittagsstunden zum Einkauf zu wählen, da es in der Zeit von 4 bis 6 beim besten Willen nicht möglich ist, auf alle, nicht immer einfachen Wünsche der Damen einzugehen.

Die Modelle, welche mir Herr Soffer anlässlich eines Rundganges durch seine riesigen Lager- und Verastättenräumlichkeiten zeigte, sind so schön und ihre Preise dabei so niedrig, daß eine Beschreibung des Gesehenen sicherlich von Interesse ist. Eine un-



1  
Furz - Pelzhanig -  
Mantel.

2  
Moderner  
Furz - Paletot.

1



3  
Sealbjam - Mantel  
mit Naturbjam -  
verbrämung.

2



3

**Modelle aus dem Hause D. Soffer. Gegründet 1880.**

bestrittene Spezialität des Hauses sind Seal-Electric-Mäntel, die nach einem eigenen Verfahren mit einer amerikanischen Vikiermaschine gearbeitet werden. So ausgezeichnet ist dieses Verfahren, daß es möglich ist, selbst bei den billigen Mänteln zu 400 S. eine fünfjährige Garantie zu leisten. Persischer in schöner, glänzender Qualität, wie ihn die Wiener Dame mit Vorliebe trägt, wird in den Soffer'schen Werkstätten von französischen Spezialarbeitern erzeugt. Sehr schöne, schlanklinige Mäntel mit den neuen hohen Kragen und trichterförmigen Ärmeln sind schon zu 1500 S. erhältlich. Seidenweiche Nutriamäntel und Naturbism in kunstvoller Streifenarbeit kosten — weil nun einmal von Preisen die Rede ist — etwa 1700 S. Noch einen weiteren Schlag hat das Haus Soffer für den heurigen Winter vorbereitet: Nerz-Beschauung, die letzte Modeschöpfung, die an Schönheit hinter echtem Nerz kaum zurücksteht, jedoch ein Zehntel der Preise kostet, die für Nerz angelegt werden müssen. Was Kürschnerkunst vermag, zeigen schließlich die fabelhaften Fehimitationen, von denen es heißt, daß selbst Kenner den Unterschied gegen echtes Fell kaum wahrnehmen. Besser als viele Worte informiert aber ein Besuch im Kürschneratelier D. Soffer, Mariahilferstraße 12/14, über alle Pelzmodefragen.

L. S.—H.